

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nächtlichen Träumen gesehen, daß sie keine Worte auf die Ansprache Pietro Vitales fand und sie nur mit einer höflichen Verneigung erwiderte. Annschen aber fand es sehr angenehm, sich ungeniert ihrer Muttersprache bedienen zu können und meinte in leichtem Plauderton, der Herr habe etwas von einem Schutzgeist und sie müßten ihm sehr dankbar sein; sie würden ihm gern ein Kapellchen errichten, doch nur in ihrem Herzen; freilich müßten sie seinen Namen wissen, um das Kapellchen taufen zu können.

„Pietro Vitale,“ sagte der Schutzgeist mit höflicher Verneigung.

„Und wir,“ versetzte Annschen, „reisen auch nicht inkognito. Diese junge Dame ist Franziska von Hochwald, und ihr Schloß liegt an der Oder, dort wo sie den ersten Bückling vor den preussischen Grenzpfählen macht, und ich heiße Annschen von Kosner. Wo aber mein Schloß liegt, das haben die Gelehrten bis jetzt nicht erforschen können.“

Andächtig lauschten die beiden Hörerinnen den Erklärungen des wohlunterrichteten Führers bei der Wanderung durch die drei Schiffe des Doms und die Kapellen der Chöre; auch die gedämpfte Stimme des Führers hatte etwas Wohl lautendes und er sprach mit einer Herzenswärme, die sich unwillkürlich den Mädchen mittheilte.

„Das ist der Dom der Santa Maria,“ sagte er, „in dieser Stadt, deren Wappen die Lilie ist, die zarte Blume der Jungfräulichkeit und durch diesen Dom nimmt Florenz einen hohen Rang ein unter den Andachtsstätten der Christenheit; denn es gibt viele, die durch die Jungfrau zum ewigen Heil geführt werden wollen und deren Herzen für unsere liebe Frau im Himmel mit inbrünstiger Andacht schlagen. Die Welterlösung durch Schmerz und Tod ist eine große göttliche That, aber erlöst zu werden durch Liebe und Gnade und weibliche Huld — das versetzt uns in ein Fieber der Verzücktheit; ja auch die Gnadenmutter kann uns erlösen. Und aus so innigem Glauben herausgewachsen ist das steinerne Ave Maria der alten großen Meister.“